

ZWEI GEDICHTE

von

ANNE GEBHARD

I. LIEBE

*Ich kannte einmal einen Mann,
der hat geliebt, —
und er verdiente dabei besser als
mancher
Fabrikdirektor.
Er liebte so prächtig,
daß er seinen Maybach beim Ein-
kauf bar bezahlen konnte,
sich nur noch mit Badeseife von
Guerlain wusch,
und beim Pirandellogastspiel in der
ersten Reihe saß —
ja, er wurde sogar so vornehm,
daß er kein Einglas mehr trug —
Ich hatte nicht genug Geld,
sonst wäre ich auch schon geliebt
worden von ihm — sicherlich!*



de Togores

*Dieser Mann flirtet nicht,
dazu ist er zu stolz, zu fein, zu gescheit, zu geizig,
und außerdem bringt's ja auch keinen Pfennig ein —
der Kuß kostet so und so viel und damit basta!
Andere Dinge, zum Beispiel solche, die man in der
Ehe tut, sind wesentlich teurer —
das käme also leider nicht für mich in Frage. —
Jeden Abend zähl' ich mein Geld. —
O, es reicht noch lange nicht!
Walter Hasenclever sagt: „Liebe ist Mord!“
Und die Traviata sagt, daß Liebe eine Gottesmacht sei. —
Wer hat Recht?
Hasenclever oder die Traviata?
Ich glaube, der Mann mit dem Maybach!*